

„I have a dream“ – Wofür die Corona-Krise einmal gut gewesen sein könnte

Autoren / Beiträge gesucht zum Thema „Narrativ“

Nach der Krise wird nichts mehr so sein wie zuvor – diese eigentlich uns schon aus dem Alltag vertraute Beschreibung hört man dieser Tage besonders häufig im Zusammenhang mit der Corona-Krise. Grund genug, die Besonderheit dieser Situation gezielt zum Thema zu machen. Bietet die neue Situation Chancen für einen anderen gesellschaftlichen Umgang mit Gesundheit und Krankheit? Ist eine neue Melodie erkennbar, die im Sinne eines „Narrativs“ steuernd wirken kann oder gar schon wirkt?

Für die Zeitschrift „Der Mensch – Zeitschrift für Salutogenese und anthropologische Medizin“ (<https://www.dachverband-salutogenese.de/cms/der-mensch/heft-59-2019.html>) suchen wir Beiträge zu diesem Thema. Die im Spätherbst des Jahres erscheinende nächste Ausgabe soll sich ressourcenorientiert dem Phänomen der Corona-Krise widmen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln der Frage nachgehen, welche Herausforderungen und Chancen mit der veränderten Situation einhergehen. Weiterhin soll der Blick auf mögliche (ungeplante?) Nebenwirkungen gerichtet werden, die mit den Strategien zur Bewältigung der Krise verknüpft sind. Neben Reflexionen und programmatischen Texten sind Erfahrungsberichte erwünscht, die die Sicht der Betroffenen nachvollziehbar machen.

Die Beiträge sollen insgesamt dazu beitragen, neue Handlungsräume aufzuzeigen und zu erschließen, Handlungsspielräume, die gemeinschaftlich gefördert und institutionell unterstützt werden, Handlungsspielräume aber auch, die je individuell genutzt und erweitert werden. Vor vielen Jahren wurde eine solche Perspektive „Politik in erster Person“ genannt oder orientierte sich an einem Mahatma Gandhi zugeschriebenen Diktum „Be the change you want to see in the world.“

Die Corona-Krise ist weltweit, auch wenn Ausmaß, und Bewältigungsformen je nach nationalen, kulturellen usw. Gegebenheiten unterschiedlich erfolgt. Wir haben uns daher entschlossen, diese (deutschsprachige) Zeitschrift **auch für ausgewählte Beiträge in englischer Sprache** zu öffnen und laden herzlich zur Beteiligung ein.

Ich hoffe auf eine lebendige Diskussion. Bei Interesse bitte melden bis 20.12.2020 bei obahrs@dachverband-salutogenese.de, gern mit bis zu 250 Worte umfassendem Abstract.

Dr. Ottomar Bahrs, Herausgeber der Zeitschrift und Sprecher des Dachverbands Salutogenese e.V.